

Neues Motto für Jobcenter-Mitarbeitende: „Wir gehen dahin, wo die Menschen leben“

Das Pilotprojekt der Arbeitsvermittler auf der grünen Wiese in der Nordstadt musste viele Hürden nehmen – vom Neulandeffekt über einen angesagten Sturm bis zu Sprachbarrieren / Initiative zeigt aber trotzdem erste Erfolge – dank der Kooperationen

Von Norbert Mierzowsky

Hildesheim. Eigentlich laden Behörden wie das Jobcenter ihre Kunden zu Terminen ein. Oder besser vor. Und das Wort „Kunden“ finden wahrscheinlich viele, die so ein Terminschreiben bekommen, als eher unpassend. Doch die Jobcenter-Mitarbeiter können auch anders. Zum Beispiel auf einer grünen Wiese Zelte aufschlagen, Kaffee kochen, Kuchen besorgen und – warten, dass jemand von sich aus kommt. „Wir versuchen, neue Wege zu gehen, um unsere Kunden zu erreichen“, sagt Walter Prigge, Sprecher des Jobcenters.

So wie nun in der Nordstadt. Drei Tage lang mit zwölf Partnern aus dem Bereich Weiterbildung und Handwerk. In der Nordstadt vor der Martin-Luther-Kirche. Christian Kallai, einer der Teamleiter beim Jobcenter, steht mit Prigge mitten auf der Wiese in der heißen Sonne. An den Ständen warten die Mitarbeiter der einzelnen Anbieter. Eine Kundin sitzt bei Thomas Sukop von Tertia im Gespräch. Es ist noch wenig los. Dabei sprechen die Zahlen eine andere Sprache. Um rund

15000 Menschen aus Stadt und Landkreis Hildesheim muss sich das Jobcenter kümmern. Alles Leistungsberechtigte, die ihr Minigehalt mit staatlicher Unterstützung aufstocken, Alleinerziehende mit Halbtagsstellen, wo es hinten und vorne nicht reicht oder Menschen, die auf dem Arbeitsmarkt keine Chance haben oder – ihre Chance nicht nutzen. Warum auch immer. „So ist das“, sagt Prigge und setzt die nächste Zahl nach: 70 Prozent dieser Menschen haben keinen Berufsabschluss. Und rund 30 Prozent von ihnen leben in der Nordstadt.

Deswegen also diese Wiese. Gastgeber ist Pastor Jochen Grön, der mittendrin ist. Seine Gemeinde bietet seit dem Winter regelmäßig einen eigenen Mittagstisch an. Auch ein Treffpunkt, bei dem über Gott und die Welt oder eben über das eigene Leben geredet wird, erzählt er. Darauf setzt nun auch das Jobcenter mit seinem neuen Format, sagt Kallai.

„Wir gehen dahin, wo die Menschen leben, um die wir uns kümmern müssen.“ Kümmern. Das heißt, Kontakte knüpfen, Vertrauen gewinnen, deren Sprache sprechen



Jobberatung auf der grünen Wiese in der Nordstadt: Thomas Sukop berät eine Interessentin.

FOTO: NORBERT MIERZOWSKY

und Vorschläge machen, wie man sich zum Beispiel beruflich weiterentwickeln kann. Oder ganz pragmatisch: Wer einem dabei hilft, besser Deutsch zu sprechen.

Er macht eine kleine Runde an den Ständen vorbei. Mit dabei ist auch Hossameldin Abdellatif, der 2014 aus Ägypten nach Hildesheim

gekommen ist und seit einigen Jahren beim Jobcenter arbeitet. Der Arabisch spricht. Ebenso wie einige der Stadtteilmütter, die auch Kurdisch können oder Türkisch. Die auch hier sind und die im Elternzentrum ihre Angebote organisieren. „Es läuft vieles über die Kinder“, sagt Elif Alkac, die bei der AWO

arbeitet, „die schauen nach, was hier los ist und schicken am nächsten Tag ihre Eltern zu uns“.

Dann kann es zum Beispiel sein, dass sich eine Frau im Beisein ihres unwilligen Ehemanns ein Angebot zur Weiterbildung machen lässt. „Wir haben schon viele Gespräche hier geführt“, bestätigt auch Linda Speer, Beraterin beim Jobcenter.

Auch Yannik Herbst von der Handwerkskammer ist optimistisch und sieht den Erfolg der kleinen Schritte: „Wir müssen erstmal anfangen, solche Formate zu entwickeln. Wir müssen die Menschen mit den richtigen Ideen und Angeboten ansprechen.“ Er wird seinen Arbeitgeber jedenfalls überzeugen, nächstes Mal wieder mit dabei zu sein.

Kallai freut das. Aus der Bürowelt im Jobcenter weiß er, wie schwierig es sein kann, Menschen zu motivieren, mehr aus sich zu machen. Volle Terminkalender in der Behörde verheißen dabei nicht immer Erfolge. Deswegen diese neuen Formate: „Es ist ein erstes Experiment. Wir lernen daraus. Aber wir müssen damit weitermachen.“ Auch, damit irgendwann die Zahl 15000 anfängt zu schmelzen.